

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.013.159

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)488/J-NR/2020

Wien, 06.03.2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DIⁱⁿ Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 08.01.2020 unter der Nr. **488/J** an die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Kompetenzzentrum Wolf-Bär-Luchs gerichtet.

Mit Inkrafttreten der BMG-Novelle 2020, BGBl. I, Nr. 8/2020 am 29. Jänner 2020 fällt die Beantwortung dieser Anfrage in den Vollziehungsbereich des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 11:

- Laut einer Studie der Universität für Bodenkultur im Auftrag der Bundesländer "muss der gezielte Einsatz eines fachgerechten und angemessen geförderten Herdenschutzes im Wolfsmanagement absolute Priorität haben". Auch die frühere Bundesministerin Köstinger hatte "die Ausarbeitung von Vorschlägen zu Herdenschutzmaßnahmen" als einen der zentralen Aufgabenbereiche des Österreichzentrums definiert. Gibt es dementsprechend bereits Herdenschutzprojekte bzw. Herdenschutzmaßnahmen, die unter Einbindung und auf Initiative des Österreichzentrums umgesetzt werden?

- a. Wenn ja, welche Projekte und Maßnahmen sind dies konkret und wie sind diese personell und organisatorisch ausgestattet?
 - b. Wenn nein, worauf führen Sie die bisherigen Versäumnisse zurück?
- Welche Initiativen setzt das BMNT bzw. das Kompetenzzentrum, um Landwirte im Umgang mit Beutegreifer zu schulen?

Nach der Gründung des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs im Februar 2019 wurde bereits im Mai 2019 die Ausbildung von Rissbegutachterinnen bzw. Rissbegutachtern gestartet und ein derartiger Kurs im Herbst 2019 wiederholt. Darüber hinaus wurden Seminare zum Thema Herdenschutz angeboten, welche gut besucht waren.

Das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs hat sich in der Aufbauphase primär um die Standardisierung von Lehrinhalten und der Ausbildung von Personen bemüht, um Multiplikatoreffekte zu erzielen. Eine Fortsetzung dieser Maßnahmen ist für 2020 geplant.

Seit Herbst 2019 laufen auch mit diversen Organisationen die Gespräche zur Mitarbeit an LIFE-Projekten – WolfAlps und LIFESTockProtect. An dem 5-jährigen LIFESTockProtect wird das Österreichzentrum als Projektpartner mitarbeiten.

Zur Frage 2:

- Im Juni 2018 erklärte das BMNT "die Ausarbeitung eines Vorschlags einer für Österreich einheitlichen Entschädigungsregelung" zu einer der zentralen Aufgaben des Österreichzentrums. Welche konkreten Schritte und Maßnahmen wurden dafür bereits gesetzt und wann ist eine Umsetzung dieses Ziels zu erwarten?

Die Ausarbeitung einer einheitlichen Entschädigungsregelung für alle Bundesländer ist eine Aufgabe des Vereins. Diese Frage wird in einer Arbeitsgruppe unter Einbindung der Mitglieder bearbeitet.

Zur Frage 3:

- Über eine Beantragung bei der AMA können Bauern und Landwirte um eine sogenannte Behirtungsprämie anfragen (https://www.ama.at/getattachment/23fc5f38-d45c-4c43-a530-30971d963f2f/08-Informationenblatt_Almen_und-Gemeinschaftsweiden-2016-Marz.pdf). Wie viele Behirtungsprämien in welcher Höhe wurden in Österreich pro Jahr seit 2010 ausgezahlt? Wie viele Betriebe erhalten eine Behirtungsprämie? (Bitte jeweils um jährliche Aufschlüsselung)

Zu Almen mit Behirtung ergibt sich aus der Förderung im Rahmen des Programms für die ländliche Entwicklung folgender Überblick:

Jahr	Auftreiber	Almen	Förderung Mio. Euro
2010	14.024	4.129	4,3
2011	14.145	4.169	4,3
2012	13.804	4.107	4,2
2013	13.407	4.044	4,1
2014	13.292	4.081	4,1
2015	12.973	4.231	12,7
2016	12.956	4.323	12,8
2017	12.946	4.439	12,9
2018	12.717	4.476	12,9
2019	12.499	4.473	12,7

Zur Frage 4:

- Wie viele gemeldete Hirten gibt es in Österreich derzeit?

Aus der Förderabwicklung 2018 ist bekannt, dass 7.102 Hirtinnen und Hirten gemeldet sind. Für 2019 liegt die Anzahl der Hirtinnen und Hirten nach ersten Auswertungen bei 7.170.

Zur Frage 5:

- Welche Anstrengungen unternimmt das Bundesministerium bzw. die Bundesregierung, um die aktuelle Situation zu verbessern und dieses traditionelle Berufsbild zu stärken und attraktiver zu machen?

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus leistet in diesem Zusammenhang folgende Unterstützungen:

- Behirtungsprämie im Rahmen von ÖPUL,
- Förderung von Seminaren und Kursen, zum Beispiel über die Almwirtschaft Österreich (vgl. Projekte/Bildungsoffensive auf www.almwirtschaft.com), so nehmen allein an verschiedenen Almwirtschaftskursen etwa 2.000 Personen jährlich teil.
- Förderung von Investitionen für Almeinrichtungen, um zeitgemäße Standards bei der Unterbringung einzurichten.

Zu den Fragen 6 und 7:

- Was sind laut Bestandsregister für Schafe und Ziegen die häufigsten Todesursachen von Schafen und Ziegen?
- Wie viele Tiere starben seit 2010 durch Blitze, wie viele durch Absturz, wie viele durch Steinschlag und wie viele durch Krankheiten? (Bitte jeweils um jährliche Aufschlüsselung dieser Daten im Zeitraum von 2010 bis 2019)

Die Kompetenz für den Bereich Tierkennzeichnung bei Schafen und Ziegen und die Führung der diesbezüglichen Datenbank obliegt dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus liegen dazu keine Daten und Auswertungsergebnisse vor.

Zur Frage 8:

- Wie viele Tiere wurden seit 2010 in Österreich nachweislich durch Wölfe, Bären oder Luchse gerissen?

Das diesbezügliche Daten-Monitoring wird vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Auftrag der Bundesländer durchgeführt. Dabei liegen Zahlen für Wölfe und Bären vor. Die Erfassung der Daten liegt bei den Bundesländern. Die Ergebnisse sind in nachstehender Tabelle dargestellt; unter Tiere sind Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde und Gatterwild summiert.

Jahr	Wölfe	Bären	
	Tiere	Tiere	Bienenstöcke
2010	117	120	23
2011	15	27	30
2012	45	65	50
2013	23	11	30
2014	28	11	42
2015	158	5	16
2016	41	65	10
2017	22	10	70
2018	133	8	40
2019	107	27	keine Daten

Zur Frage 9:

- Wie hoch wird der diesbezügliche Sachschaden geschätzt?

Die Schadensmeldung und Schadensabwicklung erfolgt auf Ebene der Bundesländer. Dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus liegen dazu keine Zahlen vor.

Zur Frage 10:

- In der Anfragebeantwortung 351/AB von Bundesministerin Köstinger im April 2018 wurden die vom Dachverband "Jagd Österreich" verlangten Wolf-Freihaltezonen als "mit dem derzeitigen Schutzstatus des Wolfs laut Fauna/Flora/Habitat-Richtlinie (FFH-RL) nicht vereinbar" bezeichnet. Hat sich die Position des BMNT bzw. die Sachlage seither geändert?

Die rechtlichen Grundlagen haben sich seit der Anfragebeantwortung 351/AB vom 26.04.2018 nicht geändert.

Zur Frage 12:

- Wie ist die derzeitige und für 2020 geplante Personalausstattung des Österreichzentrums?
 - a. Welche Funktionen gibt es hier?
 - b. Nach welchen Kriterien wird das Personal gesucht und nach welchem Schema belohnt?

Das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs ist ein Verein und hat neben den Vereinsorganen einen Geschäftsführer angestellt. Für 2020 ist die Anstellung einer Assistentzkraft vorgesehen, das Hearing dazu hat bereits stattgefunden. Die Personalauswahl und -anstellung erfolgt im Rahmen der beschlossenen Satzungen mittels Ausschreibung und Hearing.

Die Frage der Entlohnung ist ein rein vereinsinternes Thema, die Bezahlung erfolgt in Abhängigkeit der Qualifikation und des zugeteilten Arbeitsgebietes.

Zur Frage 13:

- Geplant war laut Ankündigung die "Überführung der bisherigen Arbeitsbereiche in eine klare Struktur, mit klaren Aufgaben, entsprechender Organisationsform (z.B. Verein) und gesicherter Finanzierung durchzuführen und umzusetzen". Sind alle diese Punkte bereits umgesetzt? Gibt es eine grundlegende Strategie für das Österreichzentrum Bär-Wolf-Luchs? Wenn ja, wo ist diese veröffentlicht?

Die wichtigsten Ziele können der Homepage des Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs entnommen werden. Eine Reihe von Entscheidungen über Arbeitsgruppen sowie allfällige Veröffentlichungen sollen in der nächsten Generalversammlung getroffen werden.

Über die außerordentlichen Mitglieder sind auch die ehemaligen Mitglieder der Koordinierungsstelle fest in das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs eingebunden. Alle Details zum Aufbau, Ausrichtung und Arbeitsweise des Vereines sind den Statuten, die öffentlich unter https://baer-wolf-luchs.at/dokumente/OeZ_Statuten_Web_2019_07_20.pdf verfügbar sind, zu entnehmen.

Die grundlegende fachliche Strategie basiert auf den Arbeiten der Koordinierungsstelle und den bestehenden Managementplänen. Diese werden im Jahr 2020 überarbeitet und aktualisiert, um den neuesten Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Neben dem notwendigen Aufbau der Infrastruktur und Organisation von Abläufen, wurden die Arbeitsbereiche der früheren „Koordinierungsstelle Bär, Wolf, Luchs“ (KOST) übernommen.

Zur Frage 14:

- Gibt es im Sinne einer langfristig professionellen Ausrichtung des Zentrums ein konkretes Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre, zumindest bis 2025?
 - a. Falls ja, wo ist dieses öffentlich einsehbar?
 - b. Welche Maßnahmen werden darin aufgelistet?
 - c. Wie und durch wen erfolgt die Priorisierung der einzelnen Maßnahmen?
 - d. Wie werden diese gemessen?

Das Arbeitsprogramm ergibt sich erstens direkt aus den Statuten des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs (https://baer-wolf-luchs.at/dokumente/OeZ_Statuten_Web_2019_07_20.pdf), zweitens aus einer Befragung der Mitglieder und weiterer Stakeholder. Es wird weiters auf die Beantwortung der Fragen 1, 2, 11 und 13 verwiesen.

Die Prioritäten wurden den Ergebnissen der Befragung der Mitglieder und Stakeholder entsprechend festgelegt.

Für 2020 sind folgende Arbeitsgruppen (Beschluss des Vorstandes) vorgesehen:

- Zäunung (Tätigkeit im Jänner 2020 aufgenommen)
- Erhebung der Rechtsgrundlagen auf nationaler Basis und Feststellung von notwendigen Handlungsfeldern
- Entschädigungszahlungen
- Hirtenausbildungen
- Überarbeitung Managementpläne
- Herdenschutzhund

Zur Frage 15:

- Wie wird das von der früheren Bundesministerin im Juni 2018 versprochene Maßnahmenbündel finanziert und wie hoch ist das Budget des Zentrums 2019 und 2020?
 - a. Wie hoch sind die Personalkosten und wie hoch ist deren Anteil am Gesamtbudget?
 - b. Welche Mittel stehen für DNA-Analysen und sonstige Forschungstätigkeiten zur Verfügung?
 - c. Wie hoch sind die Mittel, die für Herdenschutzmaßnahmen verwendet bzw. eingeplant werden?

Die Errichtung des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs ging von der Annahme aus, dass mit dem jährlichen Beitrag von Euro 120.000 (aufgebracht von Bund und Ländern) der unmittelbare Betrieb der Geschäftsstelle finanziert werden kann. Über konkrete Zahlen kann noch keine Auskunft gegeben werden, da das Jahr 2019 vereinstechisch noch nicht abgeschlossen ist.

Die DNA-Analytik wurde im November/Dezember 2019 einem Vergabeverfahren unterzogen, um bestmögliche Leistungen zu erzielen, der Budgetrahmen (Abdeckung über ein Projekt in Planung) liegt hier bei maximal Euro 100.000. Der konkrete Aufwand richtet sich nach der Zahl der zu analysierenden Proben. Die DNA-Analytik ist für die Entschädigungszahlungen und für die Erfüllung internationaler Verpflichtungen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) von grundsätzlicher Bedeutung.

Die Förderung von Herdenschutzmaßnahmen erfolgt aktuell im Wesentlichen durch Landesförderungen. Deren Vergabe wird durch die einzelnen Bundesländer geregelt.

Zur Frage 16:

- Wie wird sichergestellt, dass die einzelnen vom Österreichzentrum ausgearbeiteten Maßnahmen in den jeweiligen Bundesländern auch umgesetzt werden? Wie werden die notwendigen Maßnahmen an die Bundesländer kommuniziert?

Aus der Konstruktion des Vereines ergibt sich, dass dieser Empfehlungen, Expertisen, Konzepte, etc. ausarbeiten kann. Die Kompetenz liegt über weite Bereiche bei den Bundesländern.

Durch die österreichweite Zusammenarbeit aller wesentlichen Stakeholder im Verein ist eine große Gemeinsamkeit und Bereitschaft zur Umsetzung sichergestellt.

Zur Frage 17:

- Welche Vernetzungs-Treffen und Stakeholder-Abstimmungen gab es seit der Gründung des Österreichzentrums?

Der Großteil der Vernetzung ergibt sich schon dadurch, dass viele Stakeholder und Interessengruppen als Mitglieder (ordentliche und außerordentliche) im Verein und in diversen Arbeitsgruppen mitarbeiten. So hat es im Vorjahr bereits folgende konkrete Termine gegeben:

- Beamtete Naturschutz-Referenten-Konferenz - NARK (Sommer 2019)
- Bio Austria/Bio Grünlandberatertreffen (September 2019)
- Steirischer Almwirtschaftsverein (Oktober 2019)
- Landwirtschaftskammer Österreich: Besprechung AG Große Beutegreifer/Wolf (Oktober 2017)
- LARK - Landesagrarreferentenkonferenz (Oktober 2019)
- Letzte Sitzung der KOST (Oktober 2019)
- Steuerungsgruppe Herdenschutz Tirol (November 2019)
- Almwirtschaft Österreich (Oktober, November, Dezember 2019, 4 Treffen)
- Landwirtschaftskammer Österreich, Kammeramtsdirektoren (Dezember 2019)
- Projektmeeting LIFE Projekt WolfAlps EU (November 2019 und Jänner 2020)
- Sitzung der Landwirtschaftskammer Österreich - Herdenschutzberater (Jänner 2020)

Davon abgesehen gibt es laufend Gespräche mit allen Mitgliedern und weiteren Stakeholdern.

Zur Frage 18:

- Gibt es einen aktuellen Veranstaltungskalender (Diskussionsrunden, Informationsveranstaltungen, ...) für 2020 zu den jeweiligen Themenbereichen? Gibt es dazu Nachberichte, Protokolle oder sonstige Konzepte?

Abgesehen von Seminaren und Arbeitsgruppen des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs, ist eine Teilnahme an folgenden Veranstaltungen (soweit bis jetzt bekannt) geplant:

- Herdenschutztagung (Jänner 2020)
- Fischotterkonferenz Linz (März 2020)
- Jägertagung 2020 (März 2020)
- Podiumsdiskussion Landwirtschaftskammer Steiermark (März 2020)
- Nutztierschutztagung (Mai 2020)

Zur Frage 19:

- Zu den Aufgaben des Österreichzentrums gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit. Gibt es ein Kommunikationskonzept für die nächsten Jahre, zumindest für 2020?
 - a. Was sind die Inhalte und Ziele der Kommunikationsstrategie?
 - b. Sind darin auch konkrete und messbare Zwischenziele enthalten?
 - c. Gibt es neben der Website Online-Auftritte in anderen Kanälen (Facebook, twitter, ...)?

Die vornehmliche Strategie bei der Kommunikation ist der direkte Kontakt mit den unterschiedlichen unmittelbar betroffenen Stakeholder-Gruppen (Landwirtschaft, Jagd, Naturschutz). Dies funktioniert über die Nutzung der Netzwerke der unterschiedlichen Mitglieder und die an den Seminaren (siehe Frage 11) teilnehmenden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Ziele sind eine neutrale Vermittlung von Fachwissen, die Beschreibung von Möglichkeiten in der Prävention, eine gemeinschaftliche Diskussion über deren Weiterentwicklung und die Präsentation des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs selbst.

Die Kommunikation ist auf direkten Austausch angelegt, auch um den konkreten Bedarf der Stakeholder zu erfahren und klare Prioritäten setzen zu können.

Der Schwerpunkt liegt dazu auch bei direkten Pressekontakten. Es wurde das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs bereits in mehreren Beiträgen in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften genannt und ist mit eigenen Beiträgen vertreten.

Als Ergebnis der Pressearbeit wurden Vertreter des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs von mehreren Printmedien befragt und in Berichten berücksichtigt. Durch die Vernetzung über die Mitwirkung bei den bereits genannten LIFE Projekten entwickelt sich auch bereits eine internationale Sichtbarkeit.

Elisabeth Köstinger

